

MUSEUMHINTERPASSEIER

Absturz eines US-Bombers am 20. April 1945 auf den Andelsböden



US-Bomber Flying Fortress. Quelle: Wikipedia Flying Fortress

Nach dem Einmarsch deutscher Truppen im September 1943 und der teilweise Besetzung Oberitaliens durch die deutsche Wehrmacht als Reaktion auf den Austritt Italiens aus dem Bündnis mit dem Deutschen Reich, begannen die Alliierten mit massiven Bombardierungen der Brennerbahnlinie, um den Nachschub zur Südfront zu unterbinden. Diese Bombardierungen erreichten am 20. April 1945 – dem Geburtstag Hitlers – ihren Höhepunkt und zugleich ihr baldiges Ende. Rund 2.000 Bomben sollen allein an diesem Tag auf den Verschiebebahnhof bei Schloss Sprechenstein südlich von Sterzing gefallen sein und ein unbeschreibliches Bild der Verwüstung hinterlassen haben. An diesem Tag verließ auch ein Bombengeschwader der 15. US-Luftflotte die süditalienische Militärbasis in Lucera (Apulien, Provinz Foggia), um seine zerstörerische Bombenlast über dem Verschiebebahnhof bei Sterzing abzuwerfen. Teil des Geschwaders war ein Bomber des Typs B-17G Flying Fortress (Fliegende Festung) des 32. Bombengeschwaders der 301. Bombengruppe mit der Kennnummer 44-6737, besetzt mit zehn Mann. Kurz vor dem Abwurf wurde der Bomber von Flak über Sterzing getroffen, wodurch einer der Motoren in Brand geriet. Der Pilot entschied sich dennoch, bis zum Bombenabwurf in der Formation zu bleiben. Anschließend verließ er das

Geschwader in Richtung Meran, um möglicherweise noch heil über den Vinschgau in die neutrale Schweiz zu gelangen. Bei der Töll bog der schwer rauchende Bomber jedoch bereits über Partschins ins Zietal ein, wo er schließlich führerlos hinter dem Halsjoch über die Andelsböden weiterflog und am Fuße der Hohen Weißen zerschellte. Die letzten drei Besatzungsmitglieder konnten den Bomber noch über dem Zietal mit dem Fallschirm verlassen, während die übrigen zuvor abgesprungen und bereits gefangen genommen worden waren. Auch die über dem Zietal abgesprungenen Männer wurden von Tablander Bauern gefangen genommen und anschließend von Partschins nach Meran ins Gefängnis beim Hotel Emma gebracht. Der zuletzt abgesprungene war der Pilot Bowers T. Howard. Er wurde bis in die Goidner Wand (oberhalb des Schutzhauses Hochgang) abgetrieben und hing dort noch in den Fallschirmleinen, bis auch er von Tablander Bauern entdeckt, gefangen genommen und zu seinen Kameraden nach Meran gebracht wurde. Die Gefangenschaft währte jedoch nicht lange – nur rund zwei Wochen später endete der Zweite Weltkrieg, und alle zehn Besatzungsmitglieder konnten in ihre Heimat zurückkehren. Der Pilot erhielt später für seine Tapferkeit den *Silver Star*. Jahre danach soll eines der im Zietal

gefangenen Besatzungsmitglieder nach Tabland/Partschins zurückgekehrt sein, um sich für die gute Behandlung zu bedanken. Bald nach Kriegsende suchten viele Partschinser und Passeierer die Absturzstelle auf, um brauchbare Teile des Bombers zu bergen, weshalb heute nur noch wenige Überreste zu finden sind. Nach unterschiedlichen Aussagen von Zeitzeugen sollen sich jedoch noch mehrere Objekte im Dorf befinden. Ein Beispiel ist der Motor des Autopiloten, der vor einigen Jahren von Martin Gstrein dem Partschinser Schreibmaschinenmuseum übergeben wurde, wo er seither besichtigt werden kann. Eine im Jahr 2020 durchgeführte Befragung mehrerer Zeitzeugen brachte zwar interessante Erkenntnisse, blieb jedoch aufgrund des großen zeitlichen Abstands und des hohen Alters der Befragten in manchen Punkten widersprüchlich – was wenig verwunderlich ist, da viele von ihnen zur Zeit des Absturzes noch Kinder gewesen waren. Verlässlicher erwiesen sich die Recherchen im amerikanischen Militärarchiv *fold3*, wo die Dokumentation des Absturzes sowie die Zeugenaussagen der damaligen Besatzungsmitglieder und weiterer Zeugen eingesehen werden konnten, die den Abschluss von anderen Flugzeugen des Geschwaders aus beobachtet hatten.

Heini Frei



Foto: Frei Heini

MUSEUMHINTERPASSEIER

80 Jahre später: Spurensuche auf den Andelsböden

Exkursion des Projekts „Jugend forscht“ des MuseumHinterPasseier
Im September führte das MuseumHinterPasseier im Rahmen des Projekts „Jugend forscht“ eine Exkursion zur Absturzstelle eines US-Bombers auf den Andelsböden im hinteren Passeiertal durch. Ein Vorschlag, der aus der Gruppe der Jugendlichen selbst kam. Unter der Leitung von Heini Frei wanderte das Team bis unterhalb der Hohen Weißen, wo bis heute einzelne Überreste des 1945 abgestürzten Flugzeugs zu finden sind. Vor Ort setzten sich die Exkursionsmitglieder mit den historischen Ereignissen auseinander, dokumentierten Fundstücke und diskutierten über die Folgen des Luftkriegs im Alpenraum. Die wissenschaftliche Einordnung basiert auf Zeitzeug*inneninterviews und Recherchen im US-Militärarchiv. Weitere lokale Überlieferungen deuten auf mögliche zusätzliche Flugzeugabstürze im Gebiet hin. Ein spannender Ansatz für zukünftige Forschungsaktivitäten des Jugendprojekts. Das MuseumHinterPasseier plant, die Spurensuche fortzuführen und so Regionalgeschichte aktiv erlebbar zu machen.

Peter Heel



MUSEUMHINTERPASSEIER

Saisonabschluss im MuseumHinterPasseier – Musik, Kunst und virtuelle Erlebnisse

Am 31. Oktober fand im MuseumHinterPasseier – Bunker Mooseum die diesjährige Saisonabschlussveranstaltung statt. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Moos konnte die chilenische Band *Nu-Me* gewonnen werden, die im historischen Bunker ein eindrucksvolles Experimentalkonzert darbot. Die außergewöhnliche Akustik des Bunkers verlieh dem Auftritt eine ganz besondere Atmosphäre. Im Anschluss wurde die Kunstaussstellung der Künstlergruppe „Momaso Hofkreative“ eröffnet. Im Rahmen des Projekts „Kunst im Glasturm“ präsentieren die Künstlerinnen und Künstler ihre

Werke im Glasturm des Museums, wo sie innerhalb der Öffnungszeiten besichtigt werden können. Die Veranstaltung war kostenfrei zugänglich und erfreute sich regen Besucher*inneninteresses. Nach dem Konzert und der Ausstellungseröffnung bot sich dem Publikum die Möglichkeit, mit einer VR-Brille Live-Painting auszuprobieren und direkt mit den anwesenden Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen. Mit Musik, Kunst und innovativen Formaten bildete die Veranstaltung einen inspirierenden Abschluss der Museumssaison 2025.

Peter Heel

oben
Künstlergruppe
„Momaso Hofkreative“unten
Die chilenische
Band Nu-Me
Foto: Hubert Gölge